

Veress, Gabriel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und vor jedem Inhaberwechsel neu eingeholt werden. Soweit solche Räumlichkeiten den Anforderungen nicht oder nicht mehr entsprechen, ist vor der Erteilung der Genehmigung, unter Ansetzung einer den Verhältnissen entsprechenden Frist, die Instandstellung zu verlangen». Es scheint, dass diese Bestimmungen den meisten Bauherren und Architekten unbekannt sind, denn immer wieder kommt es vor, dass erst nach Fertigstellung der Bauobjekte Nichtübereinstimmung mit den Vorschriften festgestellt und Abänderungen oder Ergänzungen verlangt werden müssen. Es liegt daher im Interesse von Bauherr und Architekt, dass die Baupläne vor Baubeginn der zuständigen Gesundheitsbehörde zur Genehmigung unterbreitet werden. In diesem Zeitpunkt lassen sich notwendige Aenderungen meist leicht und ohne Mehrkosten anbringen.

«Princess»-Flugboote der Saunders-Roe-Werke. Diese bemerkenswerten Gross-Flugzeuge, von denen sich drei Stück gegenwärtig bei Messrs. Saunders-Roe, Ltd., Cowes, Isle of Wight, im Bau befinden, wiegen je 140 t und fassen je 105 Passagiere. Jedes Flugzeug enthält zehn Propeller-Turbinen-Triebwerke «Proteus III» der Bristol-Werke von insgesamt 35 000 PS. Bei 12 000 m Höhe beträgt die Reisegeschwindigkeit 610 km/h; der Aktionsradius wird zu 8800 km angegeben. Das erste Flugzeug soll anfangs 1951 fertiggestellt sein; die zwei weiteren werden noch im gleichen Jahr nachfolgen; mit ihrer Fertigstellung wird aber noch bis zum Abschluss der Flugversuche mit dem ersten zugewartet. Diese grössten Flugzeuge englischer Konstruktion sind für den Dienst bei der British Overseas Airways Corp. und den British South American Airways bestimmt («Engineering» und «The Engineer» vom 5. August 1949).

Die aktuellsten Bauprojekte der Port of New York Authority, die etwa 300 Architekten und Ingenieure beschäftigt, sind dargestellt in der Juli-Nummer von «Architectural Record». Da dieser Organisation ausser den Hafenbauten auch vier Flugplätze, zwei Hudson-Tunnel und vier Brücken unterstehen, sind die gezeigten Bauobjekte äusserst mannigfaltig. Eine der schwierigsten Aufgaben ist der Ausbau genügender Zufahrten zu den vorerwähnten sechs Flussstraversierungen, die im Jahre 1948 gesamthaft von 47 Mio Fahrzeugen benutzt worden sind. Zahlreiche Bilder zeigen ausgeführte und projektierte Zufahrtsrampen, die in dicht besiedelten Quartieren jeweiligen erhebliche Abbrucharbeiten erfordern.

Persönliches. An einer wissenschaftlichen Konferenz über die Erhaltung und Ausnützung der Natur- und Bodenschätze, die am 17. August am Sitz der UNO in New York eröffnet wurde, ist die Schweiz durch zwei Diplomaten und zwei Ingenieure vertreten worden; die letztgenannten sind Dipl. Ing. Marcel Fornerod G. E. P. und Dipl. Ing. Arthur Meyer.

Die Bailey-Standardhängebrücke von 122 m Normalspannweite, angewandt bei etwa 20 Kriegsbrücken in aller Welt, ist in «Engineering» vom 24. Juni mit allen wünschenswerten Einzelheiten dargestellt.

WETTBEWERBE

Schulhausanlage im «Kolbenacker» in Zürich-Seebach. Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Jan. 1947 niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Primarschulhauses mit zwei Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich-Seebach. Die Bewerber haben zu liefern: Einen Lageplan im Masstab 1:500, alle Grundrisse der Schulbauten mit Raumbezeichnung und alle Fassaden, sowie die notwendigen Schnitte im Masstab 1:200, eine Vogelperspektive und eine Berechnung des Kubikinhaltes. Die Entwürfe sind bis Montag, den 16. Januar 1950, 18 h, dem Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, einzureichen. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 15 Fr. auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, 3. Stock, bezogen werden. Anfragen sind schriftlich bis zum 30. September 1949 dem Vorstand des Bauamtes II einzureichen. Zur Prämiiierung von 5 bis 6 Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 20 000 Fr. zur Verfügung, die unter allen Umständen zur Verteilung gelangt. Für den Ankauf weiterer Entwürfe wird ein Betrag von 8000 Fr. ausgesetzt. Als Preisrichter sind ernannt: Stadtrat H. Oetiker, Vorstand des Bauamtes II, Vorsitzender; Stadtrat Dr. E. Landolt, Vorstand des Schulamtes;

A. Achermann, Präsident der Kreisschulpflege Glattal; A. H. Steiner, Stadtbaumeister; Arthur Dürig, Architekt BSA, S.I.A. Basel; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Prof. Dr. W. Dunkel, Architekt, ETH, Zürich. Ersatzmann: Max Baumgartner, Adjunkt des Stadtbaumeisters.

- Bezirksschulhaus Rheinfelden** (SBZ 1949, Nr. 4, S. 69). 32 rechtzeitig eingereichte Entwürfe ergaben folgendes Urteil:
1. Preis (3200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Richard Hächler, Aarau; Mitarbeiter: Ernst Pfeiffer, Suhr
 2. Preis (2900 Fr.) Hermann Baur, Basel
 3. Preis (2700 Fr.) Otto Dorrer, Baden; Mitarbeiter: O. F. Dorrer, jun.
 4. Preis (1900 Fr.) Walter Bölsterli, Baden, René Weidmann, Wettingen
 5. Preis (1300 Fr.) P. Leuenberger, H. Immoos, Rheinfelden
- Ankauf (800 Fr.) Walter Hunziker, Brugg
Ankauf (700 Fr.) Leo Müller, Zofingen
Ankauf (500 Fr.) Alois Geissmann, Lenzburg.

Saalbau in Grenchen (SBZ 1948, Nr. 46, S. 640). Das Ergebnis dieses interessanten Wettbewerbes lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor; die Ausstellung in der alten Turnhalle in Grenchen dauert vom 1. bis und mit 14. Sept., geöffnet täglich 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, Dienstag und Freitag auch von 20 bis 22 h.

NEKROLOGE

† **Gabriel Veress**, geboren am 2. Oktober 1885 zu Klausenburg, Siebenbürgen, studierte 1904 bis 1908 an der mechanisch-technischen Abteilung des Eidg. Polytechnikums; später erwarb er sich an der Budapester Universität das Doktorat der Staatswissenschaften. Er trat schon als junger Ingenieur (und nach dem ersten Weltkrieg, den er als Offizier der technischen Truppen bestand, erneut) in die Dienste der ungarischen Staatseisenbahnen. Bald wurde er zum Oberingenieur und 1928 zum Betriebsdirektor in Szegedin befördert. Von hier aus organisierte er mit viel Erfolg den elektrischen Bahnbetrieb in der ungarischen Ebene. Dr. Veress wurde dann nach Budapest in die Direktion der Staatseisenbahnen berufen, um später den Generaldirektor-Posten der IBUSZ (Staatseisenbahn-Unternehmung) zu übernehmen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten waren nicht nur in Ungarn, sondern auch im Ausland bekannt geworden; 1936 habilitierte er sich als Privat-Dozent an der volkswirtschaftlichen Universität seines Geburtsortes Kolozsvár. Der G. E. P. diene er als Vertreter in Ungarn seit 1938. Am 1. Juni 1949 ist er in Budapest als Opfer der Zeitumstände gestorben.

LITERATUR

Ueber die Atombombe. Von Prof. Dr. Hermann Gessner. 120 S. mit 41 Abb. Zürich 1949, Herausgeber: Gesellschaft für militärische Bautechnik. Preis kart. 8 Fr.

Das mit einem Vorwort des Generalstabschefs der Armee, Oberstkorpskommandant de Montmolin, versehene, vom Verlag sehr schön und mit vielen Bildern ausgestattete Büchlein entwickelt auf Grund der heute verfügbaren zuverlässigen Informationsquellen einen sehr anschaulichen Ueberblick über die Grundlagen der Kernphysik und die ausserordentlich umfangreichen und kostspieligen Forschungsarbeiten, die zur Atombombe geführt haben. Den wichtigsten Teil bildet wohl die spannende Schilderung des militärischen Einsatzes dieses Kampfmittels in Japan, wobei vor allem die verheerenden Auswirkungen im einzelnen dargestellt werden. Sie geben die Möglichkeit einer Beurteilung der Wirksamkeit der Atombombe in einem zukünftigen Feldzug, die der Verfasser objektiv, nüchtern und mit überlegener Sachkenntnis durchführt, soweit das ihm auf Grund des verfügbaren Materials möglich war. Mit besonderem Interesse verfolgt man die Abwehr- und Schutzmassnahmen, die sich uns in einem zukünftigen Krieg im Hinblick auf die Möglichkeit eines Atombombenangriffs aufdrängen, sowie auch die Schlussfolgerungen bezüglich Ausrüstung unserer Armee und Waffeneinsatz in unseren Verhältnissen.

Noch sind die Wunden, die der letzte Krieg geschlagen hat, bei weitem nicht vernarbt und schon stehen wir in Europa mitten im Aufrüsten für eine neue kriegerische Auseinandersetzung, wahrlich ein tief bedauerliches und für unser